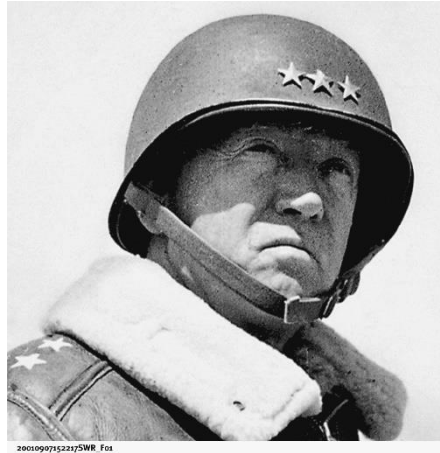
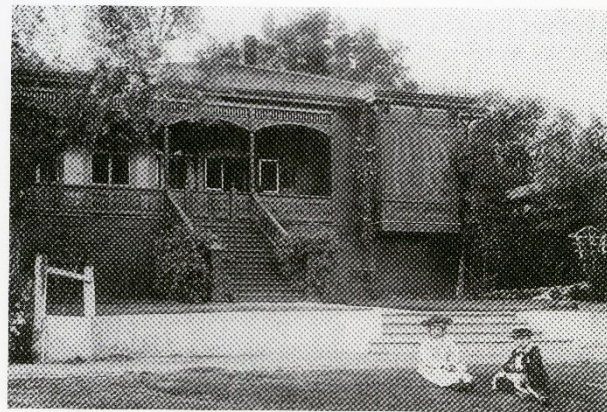


General George Smith Patton Jr. III



1885-1917: JUGEND IN DEN USA

George Smith Patton Jr.III, wurde am **11. November 1885**, als Sohn von George S.Patton II und Ruth Wilson, auf der Wilson-Patton-Ranch, Lake Vineyard, nahe der Stadt **Pasadena** geboren.



WILSON PATTON RANCH LAKE VINEYARD

Sein Vater war Bezirksstaatsanwalt.

Die Familie Patton-Wilson war recht wohlhabend, so dass der kleine George eine glückliche und sorglose Kindheit verbrachte.

Zu Hause wurde George Privatschulunterricht von seinem Vater erteilt, so dass der Sohn erst mit 12 Jahren in der Grundschule von Pasadena eingeschrieben wurde. Seine Sekundarstudien setzte er ebenfalls in Pasadena fort.

Im Jahre 1903, besucht er das Militärinstitut von Lexington/Virginia, um sich auf seine Aufnahme an der Militärakademie West Point vorzubereiten.

Im Alter von sechzehn Jahren macht George die Bekanntschaft seiner späteren Ehefrau, Béatrice Ayer, der Tochter eines reichen Baumwollproduzenten aus Boston.

Sie verbringen gemeinsame Ferien auf der Insel Catalina, wo ihre Eltern Besitzer von Ferienhäusern sind.

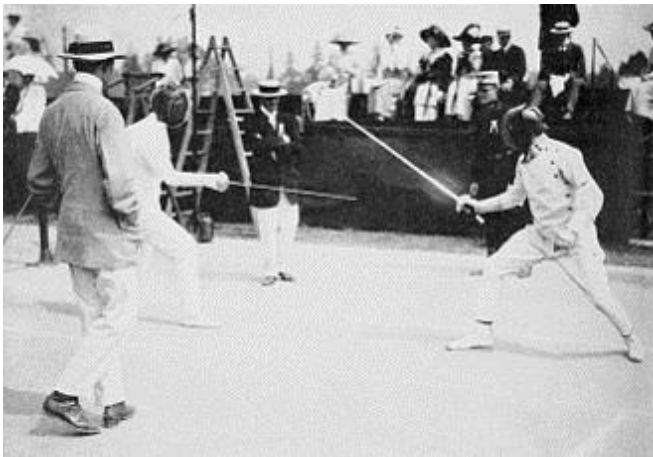
Im Jahre 1904 wird George an der Militäarakademie in West Point aufgenommen. Er vollendet seine Ausbildung im Jahre 1909 und wird zum Unterleutnant ernannt.

Am 26. Mai 1910 findet die kirchliche Trauung, mit Béatrice Ayer, in der anglikanischen Kirche von Beverly Farms / Massachusetts, statt.

Aus dieser Verbindung gehen drei Kinder hervor, und zwar Béatrice im Jahre 1911, Ruth Ellen 1915 und George Smith IV im Jahre 1923.

Unterleutnant Patton beginnt seine militärische Karriere in Fort Sheridan, dem Stützpunkt des 15. Kavallerieregiments.

Amerika befindet sich noch in einer Friedensperiode. Offiziere und Soldaten leben von einem bescheidenen Sold. Béatrice und George verfügen allerdings über persönliches Vermögen, das ihnen erlaubt, ein bequemes Leben zu führen.



Im Jahre 1912 nimmt Patton, im Fünfkampf, an den olympischen Spielen in Stockholm teil.

Für die Militärmannschaften bestehen die diesbezüglichen Disziplinen in Fechten, Schwimmen, Reiten, Geländelauf und Pistolenschießen.

Patton wird 5. in der Gesamtwertung.

Im Jahre 1916 wird Patton, nach einem Aufenthalt in Fort Bliss, Ordonnanzoffizier von General Pershing. Dieser erhält den Befehl über eine Strafexpedition gegen den mexikanischen Bandenführer Pancho Villa, da dieser in der Gegend von Neumexiko die dortige Bevölkerung terrorisiert.

Während einer zweiten Intervention, die von Patton geleitet wird, stellt dieser den Adjutanten des Bandenführers, Julio Gardenas und tötet diesen mit dem Revolver.

1917-1919: ERSTER AUFENTHALT IN EUROPA

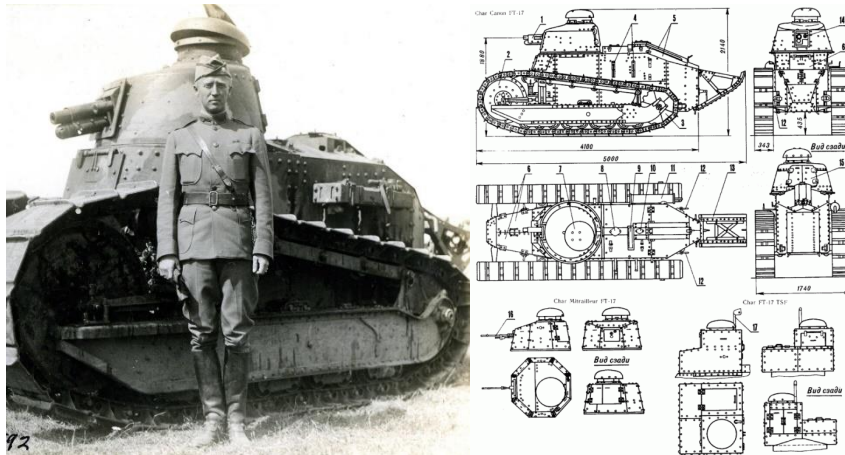
Im Jahre 1917 schifft Patton sich nach Europa ein. Er wird zum Ordonnanzoffizier von General Pershing bestimmt. Bereits einige Monate später bittet er seinen Vorgesetzten, ihm eine Kampfeinheit zu unterstellen.

Patton hat die Wahl, sich zwischen einem Infanteriebataillon und einer Panzereinheit zu entscheiden.

Patton der sich keineswegs von der Infanterie angezogen fühlt, entscheidet sich zugunsten der Panzertruppe. Er wird einer von General Samuel Rockenbach kommandierten Einheit zugeteilt.

Da die amerikanische Armee nicht über eine genügend große Zahl von Panzern verfügte, bekommt Patton, inzwischen zum Oberstleutnant befördert, den Auftrag, eine Panzerereinheit mit Panzern seiner Wahl aufzustellen.

Patton entscheidet sich für den französischen Panzertyp, der ihm beweglicher scheint, als die übrigen Modelle. Gelegentlich der ersten Lieferung von Renault-Panzern ist Patton der einzige der imstande ist einen Panzer zu fahren.



Auf dem Truppenübungsplatz von Langres beginnt Patton mit der Ausbildung von zwei Bataillonen der 304. Panzerbrigade.

Seine Soldaten müssen sich einer unerbittlichen Disziplin unterwerfen. Schon sehr bald ist Patton als der schlimmste Soldatenschinder der gesamten Armee bekannt.

Während Patton die Ausbildung seiner Einheiten vorantreibt, besucht er gleichzeitig Fortbildungskurse, die General Pershing im Lager Langres organisiert.

Am 20. August 1918 wird die 304. Panzerbrigade beim Kampf um den Frontbogen vor Saint-Mihiel eingesetzt.

General Pershing, als Befehlshaber der 1. amerikanischen Armee, ist damit beauftragt den feindlichen Frontvorsprung zu beseitigen. Die Offensive beginnt am 12. September. Am 15. in den Abendstunden ist es gelungen, den Feind bis an die Linie Fresnes-en-Woëvre-Champey zurückzuwerfen.

Während dieser Schlacht setzt Patton seine gesamten Fähigkeiten als Experte der Panzerwaffe ein.

Am 26. September wird Patton während der Maas-Argonnen-Offensive am Oberschenkel schwer verletzt. Er wird ins Hospital nach Dijon gebracht, doch ist er bestrebt, um an die Front zurückzukehren, bevor die Feinseligkeiten eingestellt werden.



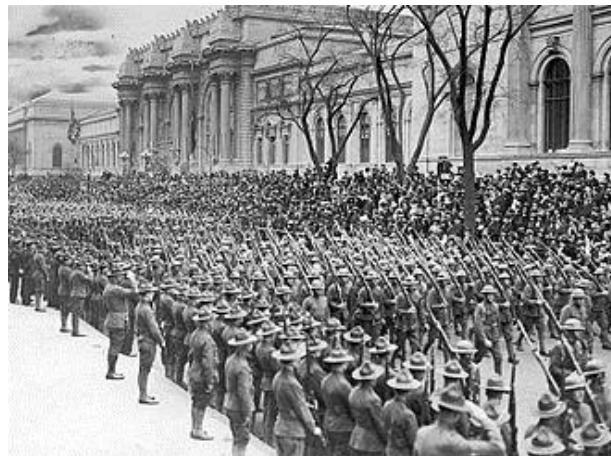
Am 17. Oktober 1918 wird Patton zum Oberst befördert.

Da er seine Männer mit Brillanz im Kampf geführt hat, erhält er später von General Pershing die Auszeichnung „Distinguished Service Cross“.

Als der Waffenstillstand unterzeichnet wird, ist Patton 33 Jahre alt.

1919-1942: RÜCKKEHR IN DIE VEREINIGTEN STAATEN UND UNTERSUCHUNG VON PANZERN

Im Februar 1919 schiffte er sich mit seinen beiden Bataillonen ein, um in die Vereinigten Staaten zurückzukehren.



Gleich nach seiner Rückkehr bekommt Patton die ersten Folgen der Friedenszeit zu spüren.

Die Kriegsbeförderten werden zurückgestuft und Patton wird in den Rang eines Hauptmanns zurückversetzt

Doch bereits am 1. Juni 1919 wird er wieder zum Major ernannt.

Die Streitkräfte werden auf Friedensstärke reduziert und der Kongress ist nicht bereit, in die Weiterentwicklung der Panzerwaffe zu investieren.

Was die taktische Anwendung der Panzer betrifft, so wird noch immer die Auffassung vertreten, der Panzer sei hauptsächlich zur Unterstützung der Infanterie einzusetzen.

Patton entschließt sich zur Kavallerie zurückzukehren, dennoch bleibt sein Interesse für die Panzerwaffe erhalten. Er verfolgt die Entwicklung, und dies sowohl in technischer Hinsicht als auch in punkto Einsatzmöglichkeiten.

Patton wird in den Technischen Ausschuss der Armee berufen, der als Aufgabe hat, die Entwicklung des Materials sowie die damit verbundenen Einsatzlehren zu verfolgen.

Im Jahre 1929 fordern die Veteranen des Expeditionsheeres von 1914-1918 eine Entschädigung für ihre dem Vaterland geleisteten Dienste.

Tausende von Manifestanten treffen sich in Washington und belagern das Weiße Haus.

Präsident Hoover lässt die Armee einschreiten, um den Platz zu räumen. Dieser Einsatz wird von General McArthur befehligt.

An seiner Seite die beiden Majore Patton und Eisenhower. Zum Oberstleutnant, dann im Jahre 1939 zum Oberst befördert, befehligt Patton das 5. Kavallerieregiment.

Inzwischen heiraten seine Töchter Béatrice und Ruth Ellen. Der junge George allerdings wird in das Virginia Military Institute eingeschrieben, um seinen Eintritt an die Militärakademie von West Point vorzubereiten.

Patton ist beunruhigt über den weiteren Verlauf seiner militärischen Laufbahn und glaubt, dass diese mit seiner Pensionierung in Friedenszeiten ihren Abschluss findet.

Unterdessen ist der Krieg in Europa ausgebrochen und ein neuer Weltkonflikt zeichnet sich am Horizont ab.

Mittlerweile hat Patton seine Kenntnisse im Hinblick auf die Verwendung von Panzerfahrzeugen weiterentwickelt. Er studierte die Werke von Liddell Hart, Guderian, Rommel und von Charles de Gaulle.

Dank seiner Stellung im technischen Ausschuss der Armee hat er gute Beziehungen zu einem Ingenieur, der einen neuen Federungstyp entwickelt hat, der den Panzerfahrzeugen eine höhere Geschwindigkeit erlaubt.

Patton hat im Detail die modernen Kämpfe studiert, bei welchen die Panzer nicht nur zur Unterstützung der Infanterie eingesetzt wurden.

Mit dem Blitzkrieg in Polen hat die deutsche Wehrmacht eine frühere Bemerkung von Patton illustriert, die lautete: „Eine Armee ohne Panzer ist wie ein Hummer ohne seine Scheren.“

Die Entdeckung der wichtigen Rolle der Panzer im Falle eines modernen Konfliktes löst eine heftige Aufregung im Oberkommando der amerikanischen Streitkräfte, in Washington, aus.

Das amerikanische Heer benötigt dringend wirksame und moderne Panzertruppen.

Für Patton geben mehrere Ereignisse seiner Karriere neuen Aufschwung.

Seit September 1939 ist General George Marshall neuer Generalstabschef der amerikanischen Streitkräfte.

Während des Frankreichfeldzuges war Marshall Chef der Operationsabteilung im Generalstab von General Pershing. Patton kennt ihn mithin sehr gut.

Ein weiterer Mann, Patton ebenfalls gut gesinnt, ist Henry Stimson, Staatssekretär im Verteidigungsministerium.

Im Juni 1940 entscheidet sich Marshall für den Aufbau einer Panzerstreitkraft.

Anfang 1940 war Patton zum Brigadegeneral befördert worden und im Juli wurde ihm unter dem Befehl von General C. Scott, die 2. Panzerbrigade unterstellt.

Patton bildet seine Männer mit der ihm eigenen Entschlossenheit und mit Idealismus aus. Diese Ausbildung hat sowohl Bezug auf den Kampf als auch auf die Vermittlung von Kenntnissen, im Zusammenhang mit dem technischen Material.

Im April 1941 wird Patton zum Major-General befördert und übernimmt das Kommando über die 2. Panzerdivision.



Nach der Ausbildung nimmt seine Einheit an mehreren Manövern teil während denen Pattons Division die Aufmerksamkeit seiner hierarchischen Vorgesetzten auf sich zieht. Diese sind beeindruckt von seinem Führungsstil, seiner Verwegenheit und seinem Siegeswillen.

Patton wird fortan als ein äußerst fähiger und energischer Kommandant betrachtet, der dazu ausersehen ist, größere Panzerdivisionen zu befehligen, sollten diese eines Tages in wirkliche Kämpfe verwickelt werden.

Im Jahre 1936 hat Patton bereits mehrmals darauf hingewiesen, dass der Krieg die höchste Prüfung für einen Mann darstellt.

Die Geschichte gibt ihm ein weiteres Mal die Gelegenheit sich an sich selbst zu messen nach dem japanischen Angriff auf Pearl Harbor und der Kriegserklärung Deutschlands an Amerika

Anfang 1942 wird Patton zum Kommandeur des 1. Panzerkorps ernannt, das die 1. und 2. Panzerdivision vereinigt.

1942-1944: OPERATIONEN IM MITTELMEERRAUM

Im August 1942 erhält er den Befehl, sich auf eine Beteiligung am Unternehmen Torch, der Landung in Nordafrika, vorzubereiten.



Major-General Patton ist auserwählt die Western Task Force zu befehligen.

Am 24. Oktober verlässt der Konvoi den Hafen von Norfolk, für eine Überquerung des Atlantiks in Richtung Marokko. Die Western Task Force setzt sich aus der 3. und 9. Infanteriedivision sowie der 2. Panzerdivision zusammen.

Die Landung beginnt im Morgengrauen des 8. November 1942.



Fest in den Händen von Marschall Pétain treuen Offizieren, wird die Landung und das Vordringen der amerikanischen Truppen durch die französischen Soldaten erschwert.

Bereits zu Beginn der Landung greift Patton ein, reorganisiert seine Einheiten, plant neue Aufgaben und setzt feste Ziele.

Schlussendlich hört der französische Widerstand auf und ein Waffenstillstand wird für den 11. November 1942 beschlossen.

Patton richtet das Hauptquartier der Western Task Force in Casablanca ein.

Am 16. November trifft Patton in Rabat den marokkanischen Sultan Mohammed Ben Youssef und dem Kronprinzen Hassan.



Patton wird mit dem Großkreuz des Ouissam-Alaouite-Ordens ausgezeichnet, dem eine Urkunde beigelegt ist, die unter anderem folgendes Zitat enthält: „...und die Löwen in ihren Höhlen werden vor seinem Angesicht erzittern“.

Während der Konferenz von Casablanca zwischen Roosevelt und Churchill, (Stalin war durch die Schlacht um Stalingrad so in Anspruch genommen, dass er nicht teilnehmen konnte) war Patton für die Sicherheit der Teilnehmer zuständig.



Eine der auf dieser Konferenz getroffenen Entscheidungen betraf Sizilien, wo die Alliierten noch im Frühjahr 1943 landen sollten.

Eisenhower wird zum Oberbefehlshaber der eingesetzten Verbänden bestimmt, die sich aus der 8. britischen Armee von General Montgomery und dem II. US.Korps, unter General Patton zusammensetzen.

Patton begibt sich nach Tripolis, wo er zum ersten Mal mit Montgomery zusammentrifft.

Bevor Patton sich allerdings um die Landung in Sizilien kümmern kann, wird ihm befohlen, das Kommando über das II. amerikanische Korps in Tunesien zu übernehmen, das dort auf der Stelle tritt.

Der bisherige Korps-kommandeur, Major-General Fredendall, wird abgelöst und in die Vereinigten-Staaten zurückgeschickt.

Nachdem Patton die Lage auf dem Kriegsschauplatz wieder hergestellt hat, übergibt er das Kommando an General Bradley.



Während des Tunesien-Feldzugs wird Patton durch den Verlust seines Ordonnanzoffiziers, Hauptmann Richard Jenson, schwer erschüttert, als dieser durch Granatsplitter tödlich verletzt wird.

Patton begibt sich zurück zum Generalstab des I. Korps, um die Planungen für die Landung in Sizilien, die Operation Husky wieder aufzunehmen.

Anfang März 1943 erhält Patton seinen dritten Stern.

Die Landung auf Sizilien beginnt am 10. Juli 1943. Die Eroberung Siziliens, die von der 8. britischen Armee und der 7. amerikanischen Armee, unter dem Befehl der Generale Montgomery und Patton durchgeführt wird, ist nach 5 Wochen beendet, und dies mit einem Wettlauf in Richtung Messina, der von Patton davongetragen wird.



Nichtsdestoweniger schadet der Sizilienfeldzug dem Ansehen von General Patton gewaltig.



Mehrere Zwischenfälle sind dazu geschaffen, ihn in den Augen seiner Vorgesetzten in Misskredit zu bringen. So hat er eigenhändig einen Maulesel durch einen Revolverschuss getötet, weil der von dem Tier gezogene Karren eine Straße versperrte. In einem Feldlazarett ohrfeigte er zwei Soldaten.

Die öffentliche Meinung ist geweckt.

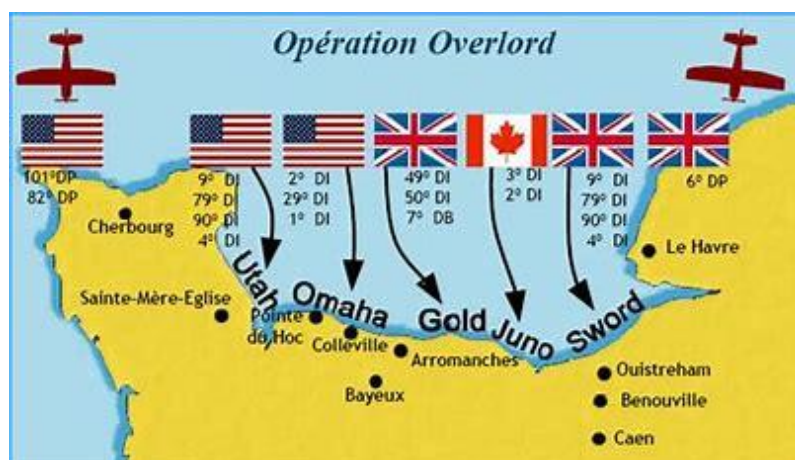
Eisenhower fordert Patton auf, seine Entschuldigungen gegenüber den beiden Soldaten dem Lazarettpersonal, und letzten Endes gegenüber der gesamten 7. Armee vorzubringen. Man zieht sogar ernsthaft in Erwägung, Patton seiner Funktionen zu entheben.

Doch Eisenhower will sich nicht von ihm trennen, er schätzt die Art und Weise, wie Patton seine Truppen führt.

Für Eisenhower ist Patton in erster Linie ein wertvoller Kämpfer und brillanter Stratege.

Es sind vor allem diese hervorragenden Qualitäten die es trotz übertriebenem Temperament und gelegentlichen übertriebenen Reaktionen überwiegend zu berücksichtigen gilt, wenn man im Hinblick auf die Verwendung eines Offiziers im Rang eines Generals zu entscheiden hat.

Anfang 1943 beginnen die Vorbereitungen für das Unternehmen Overlord, der Landung in der Normandie.



Patton wird zum Oberkommandierenden der 3. Armee ernannt.

Bradley ist ausgewählt, um die 1. Armee zu führen, welche am Tage J an den Stränden der Normandie an Land gehen wird. Für diese Operation wird ein ruhiger, ausgeglichener und geschickter Mann benötigt, vor allem, was die Zusammenarbeit mit dem britischen Partner betrifft.



Gemäß Einschätzung von Eisenhower sind dies unbestreitbar nicht die besonderen Attribute, die auf Patton zutreffen.

In Amerika gibt eine Radiosendung Anlass, dass die Polemik über die Ohrfeigen an den beiden Soldaten wieder aktuell wird. Ein neues Empörungswelle wird ausgelöst, neue Interventionen der Parlamentarier.

Die verantwortlichen Politiker werden von einer Flut von Briefen überschwemmt. Doch die Briefe, die zugunsten Pattons eingehen übertreffen die Gegenstimmen. Seine Ernennung als Kommandeur der 3. Armee wird nicht annulliert.

Die größte Enttäuschung für Patton ist allerdings die Tatsache, dass General Pershing, inzwischen 83 Jahre alt, ihm seine totale Missbilligung zur Kenntnis bringt.



1944: STRATEGISCHER AUFENTHALT IN ENGLAND

Am 22. Januar 1944 bekommt Patton den Befehl, sich nach England zu begeben. Er trifft in London ein, wo General Eisenhower sich bereits seit einem Monat niedergelassen hat.

Die Operation Overlord beginnt am 6. Juni 1944.



Die 3. Armee bleibt in Reserve, denn ihr Einsatz ist für ein späteres Datum vorgesehen.

Pattons Anwesenheit in England und später in Frankreich wird geheim gehalten, um die Deutschen nicht zu alarmieren.

Nach seinen Leistungen in Tunesien und Sizilien gilt Patton bei den Deutschen als verwegen und gefährlich.

Bei ihm handelt es um einen der wenigen Generale der Alliierten, welche das deutsche Oberkommando beeindruckt haben. Man hält ihn für einen außer-gewöhnlichen Strategen.

Hitler hat ihn als Cowboy-General bezeichnet.

1944: AUSSCHIFFUNG

Obwohl die Einnahme der Stadt Caen für den folgenden Tag nach der Landung vorgesehen war, erweist sich dieser Plan als Illusion.

Die Armee Montgomery wird im Vorfeld von Caen festgehalten. Der 1. Armee Bradley gelingt es zwar, Cherbourg am 26. Juni einzunehmen, doch kommt er nicht über die Linie Lessay-Caumont hinaus.

Am 25. Juli erfährt Patton, dass sein Freund Paddy Flint in der Normandie gefallen ist. Er ist tief erschüttert.



Oberst Flint, Pate seines Sohnes George S. Patton IV, stirbt an einer Verwundung, die er am Vortage erlitt, als er sich nach vorne begab, um sich an die Spitze eines seiner Bataillone zu setzen.

Der Tod des Oberst ist ein harter Schlag für Patton, der sich dazu wie folgt äußert: „Er ist gestorben, wie er es gewünscht hätte, im Kampf. Ich hoffe, dass wenn meine Stunde kommt, ich ebenso ehrenvoll und ohne Schmerzen davongeh.“

Die 3. Armee ist seit dem 1. August 1944 bei den Kämpfen in der Normandie im Einsatz. Im Rahmen der Operation *Cobra* erwirken Pattons Truppen einen Durchbruch in die Bretagne.



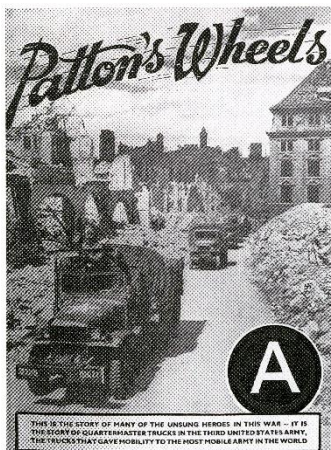
Nichts kann nunmehr den blitzschnellen Vormarsch der 3. Armee durch Frankreich stoppen.



Mitte August befinden sich seine drei Korps auf der Linie Dreux-Chartres-Orléans.



Im September 1944, befindet sich die 3. Armee in der Umgebung von Nancy und säumt die Mosel stromaufwärts ab Metz. Die Stadt Metz wird erst am 22. November von der 3. Armee eingenommen.



Anfang November wird Patton über die zukünftige Vorstoßachse seiner Armee unterrichtet.

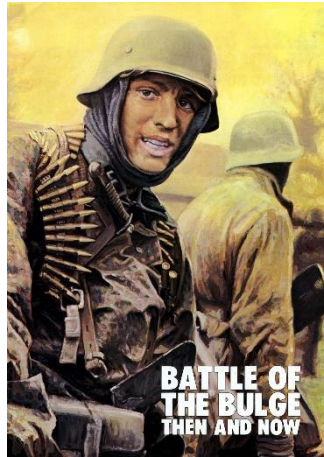
Seine Einheiten müssen die Siegfriedlinie überschreiten, die Städte Worms und Mayen am Rhein einnehmen, um dann in Richtung Frankfurt/Main, Kassel vorzustoßen.

Zuvor müssen allerdings die Befestigungen der Maginot-Linie, in der Umgebung von Metz, erobert werden.

Es ist eine Ironie des Schicksals, dass diese ehemals von den Franzosen, zur Abwehr eines deutschen Angriffs angelegte Verteidigungslinie, nunmehr den Deutschen dazu dient, den Vormarsch der Alliierten zu verzögern.

Erst am 13. Dezember fällt die letzte Befestigungsanlage in die Hände der 3. Armee.

Einheiten von Pattons 3. Armee befinden sich bereits im Saargebiet, in Saarlouis und Mertzig. Die Vorbereitungen für eine Offensive der 3. Armee ins Innere von Deutschland sind bereits eingeleitet, als die Ardennenoffensive am 16. Dezember 1944 beginnt.



Der Angriff der 3. Armee wird erheblich durch heftige Regenfälle behindert. Unter diesen Umständen lässt Patton Oberst James O`Neill, Feldgeistlicher der 3. Armee, zu sich rufen, um von ihm ein Gebet für besseres Wetter zu erwirken.

Der Geistliche gibt zu bedenken, dass es für seinen Stand nicht üblich sei, für besseres Wetter zu beten, um Menschen töten zu können.

Patton bleibt jedoch beharrlich und befiehlt schlussendlich ein Gebet.

Schließlich verfasst der Feldgeistliche ein Gebet folgenden Wortlauts:

„Allmächtiger und barmherziger Vater wir bitten Dich bescheiden, in Deiner großen Gültigkeit, diese übermäßigen Regenfälle die wir zu ertragen haben einzustellen. Schenke uns gutes Wetter für die Schlacht. Erhöre die Gebete der Soldaten die ihre Hände nach Dir ausstrecken damit wir, dank Deiner Macht, von Sieg zu Sieg eilen, um somit die Unterdrückung und die Widerrechtlichkeiten unserer Feinde zerschlagen können, damit wir Deine Gerechtigkeit unter den Menschen und den Nationen wieder herstellen können. Amen.“

Als die Sonne dann am 23. Dezember zum Vorschein kommt, lässt Patton den Feldgeistlichen zu sich rufen, und er verleiht ihm die Verdienstmedaille in Bronze.

Am Vorabend von Weihnachten, wird das Gebet des Feldgeistlichen, in einigen tausend Exemplaren gedruckt, an alle Angehörigen der 3. Armee verteilt.

1944-1945: DIE ARDENNENOFFENSIVE

Die Ardennenoffensive, Hitlers letzter Versuch im Westen eine Wende herbeizuführen, beginnt am 16. Dezember 1944. Drei deutsche Armeen greifen die amerikanischen Verteidigungslinien zwischen Monschau im Norden und Echternach im Süden an, mit dem Ziel Brüssel und Antwerpen zu erreichen.



Der Generalstab der 12. Heeresgruppe (Bradley) gibt Patton den Befehl den Vorstoß seiner 10. Panzerdivision zu stoppen und diese noch am selben Tag zur Verstärkung des VIII. Korps unter dem Kommando des Generals Middleton, zu entsenden.

Obschon Patton sich gegen die Abgabe der 10. Panzerdivision sträubt, spürt er instinktiv, dass Bradley ernsthafte Schwierigkeiten haben muss, um ihm diese Einheit zu entziehen.

Am 9. Dezember wird Patton vom Chef seiner Nachrichtenabteilung von einer eventuell bevorstehenden feindlichen Offensive in Kenntnis gesetzt. Der Nachrichtendienst hatte Funkprüche aufgefangen, welche vermuten ließen, dass feindliche Einheiten sich in Richtung eines unbekanntes Bestimmungsortes bewegten. Im Gegensatz zu den Nachrichtendiensten der 1. Armee, nimmt Patton diese Informationen ernst.

Er ist überzeugt, dass ein Angriff gegen die Front der 1. Armee vorbereitet wird, und er befiehlt seinem Generalstab, drei Pläne auszuarbeiten, für den Fall, dass ein eventuelles Eingreifen der 3. Armee erforderlich wird.

Am 18. Dezember wird Patton in das Hauptquartier der 12. Heeresgruppe in Luxemburg bestellt. Er wird begleitet von drei Offizieren seines Stabes, Koch, Maddox und Muller.

Beim Eintreffen an der Befehlsstelle von Bradleys hat dessen Generalstab bereits 14 deutsche Divisionen lokalisiert, welche sich in Richtung der Maas bewegen.



Nachdem Bradley die Situation erläutert hat, ersucht er Patton, der 1. Armee zu Hilfe zu kommen.

Patton erklärt sich gegenüber Bradley bereit, unverzüglich 3 Divisionen in die Kampfzone zu entsenden.

Zurück in seinem Hauptquartier in Nancy, wird Patton von Bradley benachrichtigt, dass für den darauffolgenden Tag, 11 Uhr, eine Besprechung mit General Eisenhower in Verdun vorgesehen ist.

Bevor Patton sich auf den Weg nach Verdun macht, hält er eine morgendliche Konferenz mit seinem Generalstab ab. Er erklärt die Lage und erläutert seinen Plan, für den Fall einer Intervention der 3. Armee, in den Ardennen.

In Verdun trifft Patton außer dem Oberbefehlshaber, General Eisenhower, Luftmarschall Tedder, General Devers und General Strong.

Nach einer kurzen Lagebesprechung, erläutert Eisenhower die zu ergreifenden Maßnahmen und befiehlt Patton, sich nach Luxemburg zu begeben, um von dort die Operationen zu leiten und einen Gegenangriff mit wenigstens 6 Divisionen auszuführen.



Daraufhin entgegnet Patton, dass er in der Lage sei ab 22. Dezember einen Angriff auszuführen jedoch nur mit 3 Divisionen und zwar der 4. Panzerdivision sowie der 26. und 80. Infanteriedivision. Patton hält Wort.

Am 21. Dezember richtet er sein provisorisches Hauptquartier in den Gebäuden der Stiftung Pescatore in Luxemburg ein.



Die Offensive die er für den 22. Dezember versprochen hatte, begann an diesem Tag um sechs Uhr morgens, mit drei Divisionen, und zwar der 4. Panzerdivision sowie der 26. und 80. Infanteriedivision.



Die 4. Panzerdivision greift in Richtung Martelingen-Bastnach an, die 26. Infanteriedivision in Richtung Wiltz und die 80. Infanteriedivision stürmt in Richtung Ettelbrück. Ein Regiment der 5. Infanteriedivision greift im Raum Echternach an.



Am 26. Dezember gelingt es einer Kampfgruppe der 4. Panzerdivision Bastnach zu erreichen und die Verbindung mit der seit Tagen eingekesselten 101. Luftlandedivision herzustellen.



General Patton besucht seine Truppen fast jeden Tag.

Nach äußerst schweren und blutigen Kämpfen vereinigen sich die Truppen der von General Hodges befehligten 1. US-Armee und der 3. Armee in Houffalize und stellen somit den Kontakt zwischen den durch die deutsche Offensive getrennten alliierten Einheiten wieder her.

Nach und nach wurden die Divisionen, die an der Gegenoffensive vom 22. Dezember teilnahmen, durch weitere Divisionen der 3. Armee sowie durch Reserveeinheiten verstärkt.



Am 29. Januar 1945 stehen die 13 Divisionen, die der 3. Armee angehören, an den Flüssen Mosel, Sauer und Our bereit, die Siegfriedlinie zwischen Saarlautern und St.Vith zu durchstoßen.



Während der Nacht vom 6. zum 7. Februar 1945 überqueren Truppen der 3. Armee die Grenzflüsse von Our und Sauer.

Das Überqueren der beiden Flüsse erweist sich als äußerst schwierig und verlustreich, da die Flüsse zu dieser Jahreszeit Hochwasser führen.

Am 13. Februar 1945 liegt schwerer Nebel über den Flüssen, der die Sichtweite erheblich einschränkt. Als Patton, der die Sauer über eine Notbrücke überquert hatte, plötzlich wie aus dem Nichts vor seinen Männern auftaucht, wird unter den Soldaten die Legende geboren, Patton habe den Fluss schwimmend durchquert.

Am 1. März 1945 besetzt die 3. Armee die Stadt Trier mit Teilen der 94. Infanteriedivision und der 10. Panzerdivision.

Am darauffolgenden Morgen erhält Patton eine Meldung des SHAEF, dem Hauptquartier der alliierten Expeditionstreitkräfte, mit der Aufforderung, die Stadt Trier zu umgehen, mit dem Argument dass wenigstens 4 Divisionen benötigt würden, um diese Stadt einzunehmen.

Daraufhin sendet Patton ein Eiltelegramm ans SHAEF mit folgendem Wortlaut:

„Ich habe die Stadt Trier mit 2 Divisionen eingenommen. Was nun? Soll ich die Stadt etwa zurückgeben?“

Patton drängt seine Einheiten vorwärts.

Am 7. März erreicht er den Rhein nördlich von Koblenz.



Die 3. Armee bemächtigt sich der Pfalz mit ihren 4 Panzerdivisionen, der 4., der 10., der 11. und der 12.

Innerhalb von 230 Tagen hat die 3. Armee 230.000 deutsche Kriegsgefangene gemacht.

Patton setzt seinem schnellen Vormarsch jenseits des Rheins fort, nimmt am 4. April Fulda, um anschließend Coburg und Saalfeld zu besetzen.



Ende April überschreitet das V. Korps der 3. Armee die Grenze zur Tschechoslowakei und erreicht Pilsen. Auf dem Vormarsch durch Deutschland entdeckt die Armee Pattons die Gräueltaten der Konzentrationslager. Es ist in der Tat sein XX. Korps, welches das Lager Buchenwald befreit.



Harry S. Truman, nach dem Tod von Roosevelt, Nachfolger als Präsident der Vereinigten Staaten, verleiht Patton am 17. April 1945 seinen vierten Stern.



Am 8. Mai 1945, Tag der Kapitulation Deutschlands, stehen unter dem Befehl von Patton vier Armeekorps mit 6 Panzerdivisionen und 7 Infanteriedivisionen.

Das III. Korps hält das gesamte bayrische Territorium besetzt, das V. Korps ist 80 Kilometer vor Prag aufmarschiert, das XII. Korps befindet sich in der Gegend von Pizek, auf tschechischem Gebiet und das XX. Korps hat Linz in Österreich passiert.

Das III. Korps hat die Verbindung zu der sowjetischen Armee hergestellt.

General Patton wird zum Militärgouverneur von Bayern ernannt. Er beginnt mit der Reorganisation der 3. Armee und richtet sein

Das Ende des Krieges ist ebenfalls die Zeit der Feierlichkeiten unter den Siegern. Die Begegnungen Pattons mit den russischen Generälen bestätigen das Gefühl des Misstrauens gegenüber der Masse der russischen Armeen.

Er ist überzeugt sie eines Tages bekämpfen zu müssen.

1945: KURZE RÜCKKEHR IN DIE USA

Im Monat Juni kehrt Patton in die Vereinigten Staaten zurück, um seine Familie zu treffen, von der er seit 1942 getrennt war.



Ihm wird ein triumphaler Empfang in mehreren Städten beschert. Begeisterte Menschen zeigen ihm zu Tausenden ihre Verbundenheit.



Aber auch diesmal hält er eine Rede, die eine ungeschickte Wendung im Hinblick auf Soldaten enthält, die sich dummerweise auf dem Schlachtfeld töten ließen.

Auf's neue nutzt die Presse diese unvorsichtige Erklärung aus und Briefe erzürnter Eltern gelangen an den Kongress. Der Staatssekretär im Verteidigungsministerium, Stimson, muss sich gelegentlich einer Pressekonferenz für Patton einsetzen.

Indessen hat Patton eine Vorahnung seines Todes. Zu einer Zeit, wo seine Ehefrau abwesend war, sagte er zu seinen Töchtern:

„Na schön, auf Wiedersehen meine Kinder. Ich werde euch nicht mehr wiedersehen. Kümmert euch um George. Ich werde eure Mutter wiedersehen, aber euch nicht.“

1945: LETZTE REISE NACH EUROPA, TRIBUTE UND UNFALL

Am 4. Juli kehrt Patton nach Europa zurück.

Nach einem neuen Fehltritt, im Zusammenhang mit Meinungsverschiedenheiten im Hinblick auf die Entnazifizierungspolitik von General Eisenhower, enthebt dieser Patton seines Kommandos und ersetzt ihn durch General Truscott.

Patton seinerseits wird zum Kommandeur einer XV. Armee ernannt, welche einen Generalstab ohne Truppen vereinigt, die mit einer Studie über die Operationen des Zweiten Weltkrieges in Europa betraut ist.

Sich seiner Ungnade völlig bewusst, denkt Patton an seinen Abschied für Ende des Jahres.

Ende Oktober begibt er sich nach Paris, wo er von General Charles de Gaulle mit dem Orden des „Grand Officier de la Légion d’Honneur“ ausgezeichnet wird.



Er besucht ebenfalls die Normandie und die Bretagne, wo er zum Ehrenbürger vieler Städte erhoben wird, welche von der 3. Armee befreit wurden.

Ende November 1945, als die Stadt Metz den ersten Jahrestag seiner Befreiung feiert, nimmt er an den Feierlichkeiten teil und wird Ehrenbürger dieser Stadt.

Patton ist entschlossen, sich nach den Vereinigten Staaten zu begeben und die Armee zu verlassen.

Am Sonntag, den 9. November 1945, in den Morgenstunden, hat er die Absicht sich in der Gegend von Speyer auf die Jagd zu begeben. In seiner Begleitung ist sein Generalstabschef, General Hobart R. Gay.

Beide befinden sich an Bord seiner Stabslimousine, einem Cadillac 75, Modell 1939. Der Wagen wird vom Soldaten, Pfc. Horace L. Woodring gesteuert.



Im Vorort von Mannheim hält der Wagen vor einer Eisenbahnschranke an. Nach der Durchfahrt des Zuges setzt der Wagen sich mit geringer Geschwindigkeit in Bewegung, als Woodring plötzlich auf einen GMC-Lastwagen aufmerksam wird, der sich aus entgegengesetzter Richtung nähert, um dann unvermutet nach links abzubiegen. Im Augenblick dieses unerwarteten Manövers, ist Woodring nicht mehr in der Lage anzuhalten und der Wagen prallt gegen den Benzintank des Lastwagens.



Patton, welcher rechts auf dem Rücksitz Platz genommen hat, wird nach vorne geschleudert, dann zurückgeworfen, um gegen General Gay zu fallen.

Er erleidet Schnittwunden an Stirn und Kopfhaut, indem er mit dem Kopf gegen die Deckenlampe und gegen die gläserne Trennwand des Wagens stieß. Aber das Allerschlimmste, er kann seine Finger nicht mehr bewegen.

Er nimmt Symptome einer Lähmung wahr.

Er wird eilig in das 130. Militärhospital nach Heidelberg gebracht, wo die Ärzte eine unwiderrufliche Diagnose stellen, und zwar Kopfwunden und Fraktur des 3. Halswirbels, mit gänzlicher Lähmung ab 3. Nackenwirbel.

Seine benachrichtigte Ehefrau, kommt am Nachmittag des 11. Dezember aus den Vereinigten Staaten an.

Der Verletzte begrüßt seine Ehefrau mit einem Lächeln, aber auch mit den kaum tröstlichen Worten:

„Ich habe wirklich Angst, Béa, dass es zum letzten Mal ist, dass wir uns sehen.“



Die Ärzte leisten ihr Bestes, um das Leben des berühmten „Blood and Guts“ zu erhalten. Leider sind alle ihre Bemühungen umsonst. *

* Gelegentlich einer Ansprache die er zu Beginn des Krieges vor Soldaten hielt, hatte Patton unterstrichen, dass der Krieg nur durch Blut und Mut zu gewinnen sei. „Unser Blut und seinen Mut“ lautete die Bemerkung seiner Soldaten. Aus diesem Zitat wurde der Ausdruck: „Blood and Guts“ geboren.

Der Held des Zweiten Weltkrieges entschläft am 21. Dezember 1945, um 17.50 Uhr.

Während zwei Tagen ist sein Leichnam in einer Villa in Heidelberg aufgebahrt. Eine Menge Soldaten defiliert vor der sterblichen Hülle, um diesem großen Soldaten eine letzte Ehre zu erweisen.



Am Vorabend von Weihnachten, den 24. Dezember 1945, wird er in Beisein zahlreicher ziviler und militärischer Autoritäten auf dem Friedhof in Hamm in der Nähe der Stadt Luxemburg beigesetzt.



Er ruht in einem erhabenen und schlichten Grab. Es ist an dieser Stelle, wo er mit jenen Soldaten seiner 3. Armee ruht, mit denen er gekämpft hat.

General Patton stand sicherlich nicht auf der ersten Stufe der Kommandostruktur.

Mit seinen besonderen Eigenschaften und seinem Temperament war er jedoch besonders für die Erfüllung der ihm aufgetragenen Aufgabe geeignet. Zu keinem Zeitpunkt hatte er das Oberkommando über die alliierten Truppen angestrebt.

Er war eine vielseitige und gegensätzliche Persönlichkeit.

Er machte sich große Sorgen, um das Wohlergehen seiner Soldaten.



Seine größte Besorgnis war die, möglichst wenige Ausfälle zu haben.

Diese Überlegungen erklären seine Beweglichkeit und seine Schnelligkeit.

Er dachte, je schneller man vorwärts rückt, je weniger gibt man dem Feind Gelegenheit zu zuschlagen.

Er war kein furchtloser Übermensch.

Er hatte Angst, wie jeder andere auch, und er hatte keine Scham, sich hierzu zu bekennen.

Er glaubte fest an eine Wiedergeburt und war überzeugt bereits in mehreren Epochen gelebt zu haben.

Oft machte er den Eindruck, sich an Begebenheiten zu erinnern, die sich hunderte von Jahren zuvor ereignet hatten und an denen er in einem früheren Leben teilgenommen hatte.

Aber es gibt sicherlich eine Erklärung für diese Sinneswahrnehmungen

Er war das Produkt seiner Lektüre und seiner Einbildungskraft. Er verschlang sämtliche militärischen Werke.

In einem gegebenen Moment identifizierte er sich in einem Masse mit diesen Geschehnissen, so dass er überzeugt war, sie selbst erlebt zu haben.

Er war entzückt, als General Alexander eines Tages zu ihm sagte:

„ Wissen Sie, George, Sie wären sicherlich ein großer Feldherr unter Napoleon geworden, wenn Sie im 18. Jahrhundert gelebt hätten.“

Patton lächelte und entgegnete: „Aber ich bin es gewesen. “

Sein Tod machte ihn beliebter, als er es zu Lebzeiten war.

